

Russisch lernen mit der Kreis-Volkshochschule

sz **Kreis Altenkirchen.** Die russische Sprache ist die slawische Sprache mit den meisten Sprechern und gilt als Weltsprache. Einen ersten Einblick in die russische Sprache und Kultur vermittelt der Russisch-Sprachkurs für Anfänger, der am Montag, 2. März, um 18 Uhr in den Räumen der Kreisvolkshochschule in Altenkirchen beginnt.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen laut Pressemitteilung die Vermittlung der russischen Alltagssprache und eine Einführung in die russische Grammatik. Als Vorbereitung für eine Geschäfts- oder Urlaubsreise wird die Verständigung in typischen Alltagssituationen geübt.

Der erste Termin ist ein kostenloser Schnuppertermin für alle Interessierten. Für all diejenigen, die schon Vorkenntnisse besitzen und diese ausbauen möchten, beginnt ebenfalls am Montag, 2. März, in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr ein Sprachkurs für Anfänger mit geringen Vorkenntnissen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei der Kreis-VHS, Tel. (0 26 81) 81 22 11, oder unter kvhs@kreis-ak.de per E-Mail.

„Ein Augenblick kann alles verändern“

sz **Daaden.** Der SPD-Ortsverein lädt alle Interessierten zu einem Informationsabend zum Thema Vorsorgevollmacht und Betreuungsrecht am Donnerstag, 26. Februar, um 19 Uhr im Gasthof Koch in Daaden ein. „Es kann schnell passieren, dass ein Unfall oder auch eine schwere Krankheit unser Leben verändert und wir von jetzt auf gleich nicht mehr in der Lage sind, eigene Entscheidungen zu treffen. Was geschieht dann? Dürfen die Angehörigen für uns entscheiden?“, schreiben die Sozialdemokraten in ihrer Ankündigung. Egal ob Jung oder Alt, jeder könne schnell in die Situation geraten, dass er seine Wünsche nicht mehr selbst äußern und seine Angelegenheiten selbst regeln könne. Warum jeder Volljährige eine Vollmacht erteilen sollte und wie man eine umfassende Vollmacht erteilt, darüber wird Dipl.-Sozialarbeiterin Sybille Schneider-Spies in ihrem Vortrag mit anschließender Gesprächsmöglichkeit informieren.

Fallrohr und Fassade beschädigt

sz **Wissen.** Bei einem Wendemanöver mit seinem Laster beschädigte ein Lkw-Fahrer am Montagmorgen ein Fallrohr sowie die Fassade eines Hauses an der Straße „Auf der Rahm“ in Wissen. Die Polizei schätzt den Schaden auf 500 Euro. Allerdings machte sich der Lkw-Fahrer einfach aus dem Staub – vielleicht hatte er die Kollision nicht bemerkt. Trotzdem darf er laut Polizei mit einer Anzeige rechnen, denn eine Zeugin hatte den Vorfall bemerkt und sich das Kennzeichen notiert.

HANDEL & GEWERBE

Baumesse und Bayerns Berge im Blickpunkt

sz **Niederfischbach/München.** Das komplette Team der Firma Fliesen-Hof Niederfischbach besuchte nun die Baumesse in München. Dort gab es alles Wichtige zum Thema Bauen allgemein und speziell auch zu Fliesen zu sehen, heißt es in einem Bericht an die Redaktion. Vor Ort habe man sich direkt vom Hersteller über aktuelle Neuheiten im Bereich Fliesen, Verlegematerialien und sonstiges Zubehör informieren können. Aktuelle Themen seien u. a. barrierefreie Bäder, großformatige Fliesen, umweltfreundliche Baustoffe und hochwertiges Zubehör gewesen.

Ganz nebenbei hat man eine schöne Zeit in den verschneiten bayerischen Bergen in Gmund am Tegernsee verbracht. Es wurde gemeinsam zur Schwaigeralm gewandert. Auch in Wildbad Kreuth kam man vorbei. Zusammengefasst kann man das Wochenende als äußerst informativ und gelungen bezeichnen, schreibt die Firma an die Redaktion.



Das Team von Fliesen-Hof in Wildbad Kreuth. Foto: Firma



Das Zusammenleben von Ottern und Waschbären führt im Niederfischbacher Tierpark immer wieder zu lustigen Szenen. Als der junge Horst und sein Artgenosse Manfred sich spielerisch in den Haaren hatten, ging es ordentlich zur Sache – ein Biss in den Schwanz inklusive. Erst das sprichwörtliche Auftauchen von Otter Herbert beendete die Kabbelei. Fotos: Gerlinde Beyer



Manfred kuschelt mit den Ottern

NIEDERFISCHBACH Wohngemeinschaft im Tierpark funktioniert noch besser als erwartet

Otter Herbert geht neue Wege: Das Männchen kletterte auf einen Baum.

soph ■ Es ist von Anfang an für alle ein spannendes Projekt gewesen: Das Zusammenleben von Ottern und Waschbären im Niederfischbacher Tierpark. Denn obwohl sich die beiden Arten durchaus auch hier und da in der Natur über den Weg laufen, ist die Vergesellschaftung in einem Tierpark doch etwas Besonderes. Mittlerweile teilen sich die Waschbären Manfred, Horst und Malwine seit über einem halben Jahr das rund 1000 Quadratmeter große Areal mit den eurasischen Ottern Herbert und Gisela. Und das klappt zur Freude aller Beteiligten noch viel besser als erwartet.

Denn während der Geschäftsführer des Tierparkvereins, Peter Merzhäuser, beim Start der Wohngemeinschaft gehofft hatte, dass sich Fischotter und Waschbär ab und an mal um das Futter streiten und so keine Langeweile aufkommt, leben die Geschwister Otter und der dicke Waschbär Manfred die WG auf ihre ganz eigene Art aus: Wenn Horst und Malwine nachts in einer der Tonnen in den Bäumen schlafen, kuscheln sich die drei anderen gemeinsam in die Höhle unter einer großen Wurzel. „Der dicke, warme Waschbär sitzt in der Mitte und die beiden Otter auf beiden Seiten“, berichtet Merzhäuser lachend. Damit, dass sich die Tiere derart gut verstehen, habe man nicht gerechnet.

Auch Felix Ebbing ist von dem Zusammenleben der Tiere begeistert. Der 25-Jährige studiert Biologie und Chemie an der Universität Siegen und schreibt seine Bachelorarbeit über das Zusammenleben von Otter und Waschbär im Kesselbachtal. „Die Überraschungen, die

kommen, sind alle positiv. Dass die zusammen in der Wurzel schlafen, ist sehr überraschend.“ Nun neigt der Beobachter wohl nur all zu gerne dazu, den Tieren menschliche Eigenschaften zuzusprechen – Manfred, Herbert und Gisela könnten ja Freundschaft geschlossen haben. Ob sich die Tiere aber aus Sympathie das Quartier teilen, ist aus biologischer Sicht natürlich fragwürdig. „Manfred ist zu schwer, um auf die Bäume zu klettern. Eine Theorie ist, dass er einfach zu faul ist, um aus der Höhle wegzugehen“, mutmaßt Felix Ebbing. Ob Freundschaft oder Faulheit, fest steht, dass das Zusammenleben der beiden Arten zu unterhaltsamen Szenen führt: So hat der Student beispielsweise Herbert dabei beobachtet, wie er auf einen Baum geklettert ist. „Das ist total untypisch für diese Art, Otter klettern eigentlich nicht.“

An einem anderen Nachmittag beobachtete SZ-Leserin Gerlinde Beyer aus Eiserfeld, wie sich die Waschbärmännchen kabbelten. Der junge Horst setzte dem behäbigen Manfred dabei ordentlich zu, zwickte ihn in den Schwanz. Als die

beiden Tiere aber am Teichufer weiter balgten, kam Herbert angeschwommen – und der „Streit“ war beendet. Nun mag man zu dem Schluss kommen, Herbert sei der geborene Streitschlichter. Der Fachmann aber weiß natürlich: Herbert war einfach neugierig. „Wenn Manfred zu Besuchern am Zaun geht, kommt Herbert auch ganz nah ran“, berichtet Felix Ebbing. „Das sind zwei neugierige Arten.“

Ob das Zusammenleben überall und immer funktioniert, könne er aber auch nach seinen Beobachtungen nicht hundertprozentig sagen. „Ich kann das nicht jedem Zoo oder Tierpark empfehlen, das kommt auf die Tiere an.“ In Föschbe habe man es mit zwei alten Waschbären zu tun – neben Manfred geht auch Malwine sehr gelassen mit ihren Mitbewohnern um. Nur das junge Fundtier Horst habe einen gehörigen Respekt vor ihnen und gehe stets auf Abstand. „Der hat schon Angst vor Herbert.“ Aber dafür gibt es ja die Rückzugsmöglichkeiten auf den Bäumen – vorausgesetzt, Herberts Ausflug dahin bleibt eine Ausnahme.

„Das ist eine erfolgreiche WG“

Felix Ebbing geht es bei seiner Bachelorarbeit vor allem um die sogenannten Aufenthaltspräferenzen der Tiere: „Ich habe eine Skizze des Geheges, wo sich die Tiere befinden.“ Dabei interessieren ihn auch bevorzugte Fress- und Schlafplätze. Über den Plan wird anschließend ein Gitter gezeichnet, mit dem die Bewegungen der Tiere ausgewertet werden können. Dabei zeige sich bereits, dass sich die Otter natürlich stets in der Nähe des Wassers aufhalten. „Die mögen es matschig, die

Waschbären gehen nur ab und zu zum Wasser.“ Beim Fressen kämen sich die beiden Arten gar nicht in die Quere: Während die schwarz-weißen Gesellen ihr Futter in Näpfen vorgesetzt bekommen, werden Herbert und Gisela von Hand gefüttert. Außerdem: „Die Otter fressen Fisch, den mögen die Waschbären nicht so gern. Ich kann schon jetzt sagen: Das ist eine erfolgreiche WG.“ Seine Ergebnisse interessieren übrigens nicht nur die Niederfischbacher: Auch Leiter von anderen Einrichtungen hätten bereits Interesse gezeigt.

333 000 Euro für Inklusion im AK-Land

Land verteilt insgesamt 10 Mill. Euro

sz **Kreis Altenkirchen.** Geldsegen am 1. März: Wie der Landtagsabgeordnete Thorsten Wehner mitteilt, erhalten die Kommunen in Rheinland-Pfalz dann die erste Jahresüberweisung aus Mainz zum Ausbau der Inklusion. Der Landkreis Altenkirchen bekommt demnach aus dem Unterstützungsfonds 298 841 Euro. Weitere 34 801 Euro verteilen sich auf die Verbandsgemeinden mit Schwerpunktschulen.

Eine entsprechende Vereinbarung habe das Land laut Wehner mit den kommunalen Spitzenverbänden Ende 2014 getroffen. Demnach sollen die Kommunen künftig jährlich 10 Mill. Euro für den Ausbau des gemeinsamen Unterrichts von behinderten und nichtbehinderten

Kindern erhalten. Entsprechend der Vereinbarung würden 7 Mill. Euro auf die Landkreise und kreisfreien Städte, die auch Träger der Kinder-, Jugend und Sozialhilfe sind, aufgeteilt.

Die Verteilung richte sich nach der Gesamt-Schülerzahl in den Schulen des jeweiligen Kreises und der jeweiligen Stadt. Die restlichen 3 Mill. Euro würden auf die Kommunen mit Schwerpunktschulen verteilt. Auch hier sei der Maßstab für die Verteilung die Gesamt-Schülerzahl. „Mehr gemeinsamer Unterricht ist ein Baustein zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die Deutschland ratifiziert hat“, erinnert der SPD-Politiker.

Die rot-grüne Landesregierung setze sich für die Wahlfreiheit der Eltern behinderter Kinder ein. „Denn Mütter und Väter kennen ihr Kind am besten und können daher auch am besten entscheiden, ob die Förderschule oder eine Schwerpunktschule der geeignete Förderort ist“, betont Wehner. Daher sei der Erhalt von Förderschulen, der Ausbau des Inklusions-Angebots an Schwerpunktschulen sowie eine weitere Qualifizierung der Lehrer gleichermaßen wichtig. „Die Landesmittel stellen sicher, dass die Schaffung eines größeren Angebots von gemeinsamem Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen der Nachfrage entsprechend abgedeckt wird“, so Wehner.

Initiative gegen Hass-Propaganda

sz **Betzdorf.** Zunehmend werden die sozialen Netzwerke im Internet zur Verbreitung politisch und extremistisch motivierter Hass-Propaganda missbraucht. Dabei werden Bilder und Videos eingesetzt, die schockierende Gewaltdarstellungen oder manipulative Bild- und Musikmontagen enthalten. Oder es werden Fotos, Filme und Texte in falschen Zusammenhängen genutzt. Das schreibt der CDU-Landtagsabgeordnete Michael Wäschenbach in einer Pressemitteilung.

Angesichts der Pegida-Demonstrationen in ganz Deutschland und der Anschläge von Paris erfahre der Populismus eine neue Hochzeit. Er unterstütze daher die bundesweite Kampagne gegen Propaganda im Internet und habe dafür eine persönliche Unterstützungs-Urkunde erhalten, schreibt der Abgeordnete. „Durch die Anonymisierung des Internets ist es so einfach geworden, Menschen zu beschimpfen und mit Hass zu übersäen. Die Hemmschwelle sinkt und Intoleranz und Rassismus bekommen schnell eine Plattform geboten. Erst zu denken, bevor man etwas teilt, bedeutet daher nicht nur bei Statusmeldungen in sozialen Netzwerken genauer hinzuschauen, sondern auch im realen Leben plumpen Populismus zu enttarnen“, so Wäschenbach.

Die Kampagne „Die Erben der Rose.“ stehe unter dem Motto: „Stoppt Hass-Propaganda! Erst prüfen, dann teilen.“ Sie ist die bundesweit erste Kampagne gegen die Verbreitung von Hass-Propaganda in den sozialen Netzwerken. Weitere Infos gibt es unter www.stoppt-hasspropaganda.de im Internet.

Vortrag: Jesus und die Arbeiter im Weinberg

sz **Betzdorf.** Mit dem Thema „Die Gerechtigkeit Gottes“ beschäftigt sich die Kath. Erwachsenenbildung, die Gemeinschaft berufstätiger Frauen und kfd im Dekanat Kirchen bei ihrem nächsten Gesprächsnachmittag. Am Mittwoch, 4. März, steht im Altenzentrum St. Josef in Betzdorf das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg im Mittelpunkt. Theologin Sylvia Dörnemann aus Bonn wird referieren.

In dem Gleichnis geht es darum, dass sich Menschen unter vollem Einsatz ihrer Kräfte einen ganzen Tag lang im Weinberg abrackern, andere aber nur eine einzige Stunde am Abend. Und trotzdem sollen alle den gleichen Lohn bekommen? Der Aufschrei nach Gerechtigkeit scheint in einem krassen Gegensatz zu Gottes Gerechtigkeitssinn zu stehen. Kann das sein? Diese Frage stellen die Organisatoren in einer Pressemitteilung.

Anmeldungen zur Veranstaltung bis 28. Februar bei Gertrud Jaekel unter Tel. (0 27 41) 2 72 34.

Fastenzeit mit Aschekreuz eingeläutet

sz **Betzdorf.** Nach den „tollen Tagen“ begann am Aschermittwoch die Fastenzeit – auch in der St.-Christophorus-Kita in Betzdorf, wenn auch mit einem Tag Verspätung. Dann wurde den Kindern in der St.-Ignatius-Kirche nämlich das Aschekreuz gespendet.

Zu Beginn einer Andacht hörten alle die Geschichte von der kleinen Lara, die am Aschermittwoch ihr Prinzessinnenkostüm vermisst und dann von den Erzieherinnen den Aschermittwoch erklärt bekommt. Wie in der Geschichte erzählt, verbrannten dann die Anwesenden gemeinsam mit Pastoralreferent Christian Ferdinand die mitgebrachten Luftschlangen und Palmzweige in einer Feuerschale, heißt es in einem Bericht aus der Kita. Anschließend pflanzten die Kinder mit ihren Erzieherinnen ein „Blumengärtchen“. Danach bekam jeder mit der gesegneten Asche ein Kreuz auf die Stirn.



Für ein Aschekreuz benötigt man zu nächst einmal Asche. Foto: Kita